

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

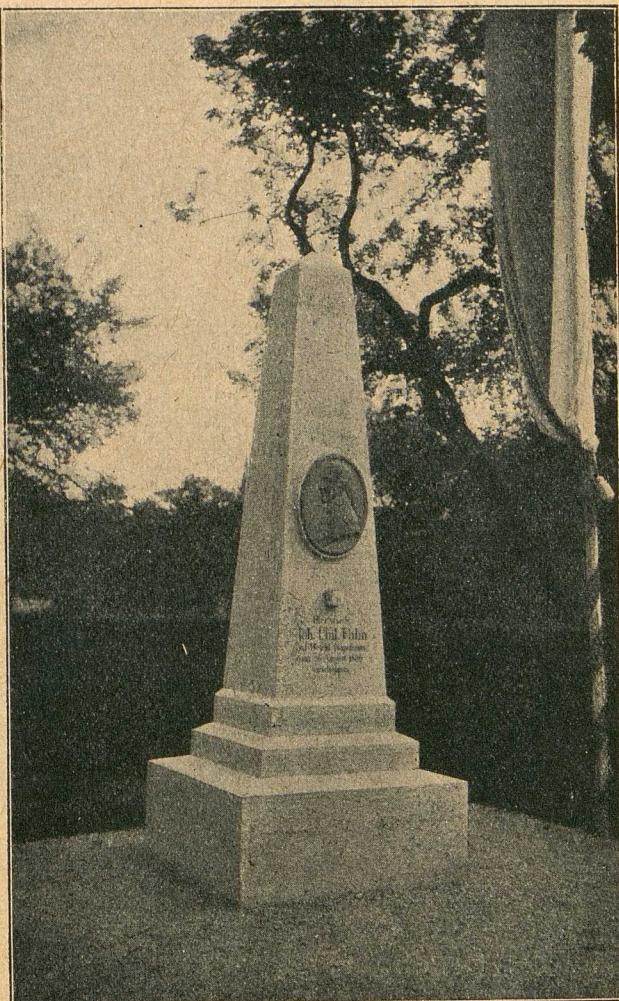
soph und Naturforscher, betrachtete alles vom wissenschaftlichen Standpunkt und ließ nie jenen Grad von Gemütslichkeit aufkommen, die näherte verwandtschaftliche Gefühle in der künftigen Schwiegermama gezeigt hätten. Einmal, als sie ihm über Hals-schmerzen lagte, sprach er stets nur von ihrem Rachen. Das mochte ja vom wissenschaftlichen Standpunkt aus ganz richtig sein, aber Frau Hardeck fand die Bezeichnung dennoch als höchst unzart. Und als sie ihn einmal zum Mittagessen eingeladen, da hatte er ganz zwanglos auf dem frischen Tischtuch den gebratenen Hasenkopf transpiert, weil er daran eine Abnormalität zu entdecken glaubte. Lange noch verfolgten der Hasenkopf und das frische Tischtuch sie als Gespenst in ihren Träumen. Was würde der Professor für einen Ehemann abgeben, wenn er jetzt schon so wenig häuslichen Sinn verriet? Nichts war vor ihm sicher. Seine Augen wirkten gewissermaßen schon als Pinzette. Sie waren scharf und kühl und hatten, trotzdem sie hinter Gläsern verschanzt waren, einen gefahrdrohenden Ausdruck. Daß Professor Grubler lebhaft die Ansicht vertrat, jeder Mensch habe in seiner Physiognomie etwas von einem bestimmten Tiere, ließ sie ihm als Überspanntheit noch hingehen. Das kümmerde sie als Hausfrau nicht. Weit mehr Sorge bereitete ihr seine Kleidung, die sehr wenig Sorgfalt verriet. Ein Taschentuch hatte er fast nie bei sich, wenn aber, dann war sicher irgendein seltsamer Käfer oder eine wunderliche Pflanze darin eingewickelt. Es diente eben der Wissenschaft wie alles andere. Frau Hardeck hatte mit ihren Bedenken gegenüber ihrer Tochter sich keine Zurückhaltung auferlegt.

„In einem halben Jahre ist deine ganze hübsche Ausstattung verdorben“, flagte sie. „Dieser Mensch verdrißt ja alles. Er wird

dir deine Wäsche mit seinen Präparaten und Säuren vollständig zugrunde richten.“

Doch Irma ließ sich nicht irre machen. Die süße Hoffnung, Frau Professor zu werden, paralyisierte selbst die gefährlichsten Säuren.

„Er ist doch so nett“, verteidigte sie sich etwas kleinlaut.



Das neue Palm-Denkmal in Brauna.

„Nun, mein Geschmack wäre er nicht. Hände hat er so kalt wie ein Frosch, und wenn er einen ansieht, geht es einem durch Mark und Bein. Hat er dich denn überhaupt schon einmal gefüßt?“

Irma riß entsetzt die Augen auf.